

Fonds & Derivate

Geldmarktfonds – ein sicherer Hafen, der sorgfältig ausgewählt werden muss

Editorial von Dr. Matthäus Den Otter, Geschäftsführer Swiss Funds Association SFA



Geldmarktfonds gelten als die Fonds mit hoher Kursstabilität, niedrigem Risikopotential und dementsprechend begrenztem Renditepotential – bis vor wenigen Monaten war das kaum attraktiv. In der heutigen Krise sind sie jedoch beliebte Instrumente für ein temporäres «Parkieren» von Anlagekapitalien. So verzeichnete diese Fondskategorie in den letzten

Monaten – als einzige – markante Mittelzuflüsse, für 2008 waren dies 26,2 Mrd. Franken.

Aber: Geldmarktfonds ist nicht gleich Geldmarktfonds. Neben praktisch risikolosen Fonds, welche ausschliesslich in Top-Staatsanleihen investieren, gibt es auch Fonds, welche grössere Laufzeiten-, Kredit- und Bonitätsrisiken eingehen dürfen. Das kommt daher, dass die rechtlichen Grundlagen für Geldmarktfonds im Kollektivanlagengesetz und in der Verordnung juristisch formuliert sind und daher einigen Spielraum lassen. Zudem gibt es «geldmarktfondsähnliche Produkte», welche Bezeichnungen wie «Cash», «Liquidity» oder «Short Term» aufweisen. Deshalb sollten sich die Anleger, wie generell vor der Zeichnung von Fonds, genau überlegen, was ihnen wichtiger ist: ein absolut sicherer Hafen oder die Chance, zumindest eine bescheidene Rendite zu erwirtschaften zum Preis eines leicht erhöhten Risikos. Konkret erfordert dies, dass die Anleger beim detaillierten Vergleich von Geldmarktfonds die aktuelle Portfoliostruktur und die Flexibilität in der Anlagestrategie unbedingt berücksichtigen, d.h., das Fact Sheet, aber besser noch den Fondsprospekt bzw. vereinfachten Prospekt, lesen. Insbesondere die aktuelle Zusammensetzung des Fondsportfolios sollte dabei angeschaut werden.

Als zulässige Anlagen gelten: Geldmarktpapiere, Sicht- und Termineinlagen, festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als zwölf Monaten oder Titel, in deren Emissionsbedingungen festgelegt ist, dass der Zinssatz der Anlage mindestens einmal jährlich anzupassen ist, sowie «weitere Anlagen» bis maximal 10% des Nettofondsvermögens. Alle Geldmarktfonds verfolgen jedoch drei Ziele: 1. Kapitalerhalt, 2. Gewährleistung von Liquidität und 3. eine Rendite, die nach Abzug der Kosten zumindest mit derjenigen auf dem Sparkonto vergleichbar ist – allerdings nicht zu vergleichen mit Renditen von Aktienfonds, die aber auch ein höheres Risiko beinhalten.

Internet-Informationsplattformen

Auf der elektronischen Fondsinformationsplattform der Swiss Fund Data AG www.swissfunddata.ch sind unter dem Begriff Geldmarktfonds derzeit mehr als 350 Einheiten zu finden. Weitere Plattformen mit Suchfunktionen gibt es etwa auf www.vwd.ch oder www.fundinfo.com. Auch die Homepage von Morningstar www.morningstar.ch enthält immer wieder interessante Informationen für Fondsanleger.

Produkte, die ausschliesslich in Staatsschulden investieren, sind in der Schweiz eher selten und tragen Bezeichnungen wie Sovereign oder Government. Die meisten Geldmarktfonds entsprechen in ihren zulässigen Anlagen den Ucits-III-Richtlinien, welche keine Beschränkung auf Staatsschulden vorschreiben. Eine für die Anleger interessante neuere Erscheinung bei Geldmarktfonds ist das Rating. Dieses umfasst Restlaufzeit sowie Bonität und wird von Ratingagenturen wie Moody's, Standard & Poor's und Fitch angeboten. Einige Schweizer Banken bieten bereits jetzt geratete Geldmarktfonds an.

Nicht zu vergessen: Geldmarktfonds sind, wie alle übrigen Anlagefonds, beaufsichtigte und konkurssichere Sondervermögen, die ausserhalb der Bilanz des Emittenten sind. Einzelne Positionen eines Geldmarktfonds sind allerdings nicht vor Wertebussen gefeit, z.B., wenn noch vor kurzem mit AAA bewertete Papiere heruntergestuft und sogar notleidend werden. Allerdings sorgen strenge Risikovorschriften dafür, dass dies nur selten der Fall ist.

www.sfa.ch ●